

Weichen mit Grips

Alle Weichen für den fahrplanmässigen Trambetrieb arbeiten heute vollautomatisch – 15 000-mal am Tag.

Von **Jürg Rohrer**

Die Frauen und Männer ganz vorn im Tram haben immer noch viel zu tun: Fahrplan einhalten, Haltestellen ansagen, Autorowdys scharf anklingeln, verstörten Fussgängern ausweichen – eines müssen sie aber nicht mehr: mit Knopfdruck Weichen stellen. Das besorgt inzwischen ein Sender unter dem Tram, der mittels Funk-signal dem Steuerkasten der Weiche mitteilt, hier kommt ein 4er oder ein 11er, und er will nach links oder nach rechts.

Am Montag haben die VBZ an einer Medienorientierung bekannt gegeben, dass jetzt alle Weichen, die im Linienverkehr befahren werden, vollautomatisch funktionieren: 114 Weichen von insgesamt 192. Anlass für die Umrüstung waren zwei spektakuläre Kollisionen am Central und am Bahnhofquai im Jahr 2000 infolge falsch gestellter Weichen. Auch wenns nicht krachte: Im Durchschnitt einmal pro Woche wollte sich ein Tram in die falsche Richtung davonmachen und musste entweder rückwärts fahren oder umgeleitet werden. Mit der Vollautomatik seien die Weichen bisher stets richtig gestanden, beteuerte VBZ-Direktor Thomas Portmann. Das Fahrpersonal müsse allerdings immer noch mit einem Blick kontrollieren, ob die Automatik funktioniert habe, denn die Weiche könnte verklemmt sein. Bei Umleitungen und für Extrafahrten werden die Weichen wie früher mit Knopfdruck gesteuert. Weil Sender, Empfänger und Weichenmechanik bereits vorhanden waren, hat die ganze Umrüstung 1,75 Millionen Franken gekostet.

Wilder Verkehr

Warum in Zürich erst im 21. Jahrhundert die Vollautomatik eingeführt wurde, hat auch personelle Gründe: Die frühere Direktion wollte das Fahrpersonal zu Konzentration anhalten, und das Fahrpersonal wollte seine Arbeit nicht abgewertet sehen. Heute sei das Fahrpersonal in Spitzenzeiten allerdings derart gefordert, dass man um jede Entlastung froh sein müsse, meinte Stadtrat Andres Türler.

Noch eine Neuerung: An der Birmensdorferstrasse, direkt vor dem «Eschenmoser», richten die VBZ mit Einwilligung des Verkehrsverbundes diesen Herbst eine zusätzliche Haltestelle ein. Sie soll das Verwaltungszentrum Werd erschliessen, das Mitte 2004 eröffnet wird. Mit knapp 200 Metern sei der Stauffacher zwar nah, doch rechtfertigt sich laut Portmann die Haltestelle wegen des Fahrgastpotenzials: 640 Angestellte im Hochhaus Werd, 700 Besucher täglich und über 4000 Personen, die in der Nähe wohnen und arbeiten.